

Der Rüstungschef
Le Chef de l'Armement
Il Capo dell'Armamento

Bern, 6. August 1973



VERTRAULICH

Herrn
Fürsprecher A. K a e c h
Direktor der Eidg. Militärverwaltung

3003 B e r n

Zusammenarbeit Schweiz/Schweden auf militärtechnischem Gebiet
Zusammenarbeitsregelung Pos. 2.13 "Handfeuer- und Automatenwaffen"
(Small arms)

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 22. Juni 1973 teile ich Ihre Ansicht, dass von unserer Seite aus alles getan werden muss, damit die Schweiz auf dem einen oder anderen Gebiet die Rolle des Lieferanten übernehmen kann. Es liegt mir auch sehr daran, zur gegebenen Zeit alle interessierten und in Frage kommenden Stellen (Privatindustrie und Militärwerkstätten) einzuschalten, um an einem möglichen Vorhaben teilnehmen zu können. Diese in meinen Führungsgrundsätzen festgehaltenen Prinzipien kennen meine Projekt-Offiziere und sind für deren Tätigkeit wegleitend.

Wie Sie sicher in den Protokollen bezüglich Projekt SMALL ARMS gelesen haben, hat sich mein Proj Of bemüht, die Schwedischen Delegationen sowohl mit der SIG wie den Militärwerkstätten in Kontakt zu bringen. Das Projekt ist jedoch zur Zeit in einer Phase, wo es noch straff durch den Proj Of geführt und gelenkt werden muss.

Um Ihnen diese Phase zu illustrieren, gestatte ich mir hiermit, Ihnen im randvermerkten Projekt

- den derzeitigen Stand bekannt zu geben, bei dem einerseits die Marktforschung und Beschaffung von auf dem Markte erhältlicher Kaliber (4 - 6 mm) sowie die Entwicklung eigener kleinkalibriger leichter Handfeuerwaffen (je 2 Prototypen SIG / W+F) bereits vor dem Abschluss stehen und andererseits die Ausarbeitung von gemeinsamen Erprobungsmethoden und Erprobungsplänen im Gange ist
- die Rolle der SIG und W+F darzulegen, welche zur Zeit als mitarbeitende Instanzen eingeschaltet und stark beteiligt sind

fu

verstanden -

./.

12.3
16.8.73 et

P. J. K



- das Konzept der Schweden und das von uns zu beleuchten, worin festgehalten ist, dass Schweden keine Eigenentwicklung durchführen will, jedoch zur Bedingung hat, eine Waffe zu wählen, die das NATO-Kaliber, welches heute noch nicht festgelegt ist, oder das Kaliber einer Grossmacht verschiessen kann
- die Schweiz aus rüstungspolitischen Erwägungen eine Eigenentwicklung durchführt, wobei die Kaliberfrage noch nicht endgültig entschieden ist; ein eigenes Kaliber wird zur Zeit verfolgt, doch steht das Streben nach einer gemeinsamen Lösung im Vordergrund.

In der Meinung, Ihnen mit meinem Bericht gedient zu haben, genehmigen Sie, Herr Direktor, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

GRUPPE FUER RUESTUNGSDIENSTE

Der Rüstungschef



C. Grossenbacher